

1. Jugend.

1765—1791.

Der Name Thielmann oder Thielemann findet sich öfter in Sachsen. Zum ersten Male erscheint er dort wohl im Jahre 1285, wo in einer Urkunde ein Domherr Thilmann von Torgau, Propst zu Bauzen, genannt wird.¹⁾ Sonderbar genug, daß der Name zugleich in Verbindung mit Torgau auftritt, wo sein berühmtester Träger die entscheidungsschwerste Zeit seines Lebens durchzukämpfen hatte.

Ueber die Familie, die uns hier angeht, ist wenig bekannt. So viel ist sicher, daß sie aus dem Bauernstande hervorgegangen ist, aus dem nach einem Bevölkerungsgesetze der Bürgerstand seine besten Kräfte bezieht. Der Pächter des Amtes Zabeltitz bei Großenhain, Johann Gabriel Thielmann, geb. 1682, wurde 1720 in Dresden Kapitän und wird als solcher noch 1740 genannt.²⁾ Ein Sohn von ihm, Johann Friedrich, geb. 31. Mai 1705, schlug die Beamtenlaufbahn ein und wurde kursürstlich-sächsischer Oberrechnungsrat. Mit ihm ward die Schreibform des Namens dieser Familie feststehend Thielmann. Er und seine Nachkommen haben sich stets so geschrieben. Die häufig vorkommende Form Thielemann ist demnach falsch.

Johann Friedrich wählte seine Lebensgefährtin aus subalternem Stande. Es war Karoline Seuffert, die Tochter des am 12. September 1760 verstorbenen Hofbettmeisters im Holländischen (Japanischen) Palais, das damals die herrlichen Porzellansammlungen des prachtliebenden Kurfürsten August des Starken enthielt. Aus ihrer

1) Archiv für die sächsische Geschichte. Neue Folge, 2. Bd. Leipzig 1876. S. 101.

2) Kgl. Sächsisches Haupt-Staats-Archiv zu Dresden.

v. Petersdorff, Thielmann.